

Bonner Stimme 02-2018 vom 19.02.2018

„Erfahrungsaustausch“ beim Umweltbundesamt (UBA) in Dessau am 02.02.2018

Das Downphasing der F-Gase verursacht absolut unvorhersehbare Schwierigkeiten sowohl bei Kälte-Klima-Fachbetrieben als auch bei Betreibern von Kälte- und Klimatechnischen Einrichtungen. Folgerichtig war die Forderung der Bonner Stimme in Richtung BMUB und UBA, einen „Runden Tisch“ der Kälte-Klimabranche zu organisieren, um **in einem konstruktiven Kreis** Lösungen für diese Probleme zu erarbeiten.

Eingeladen wurde vom UBA aber in einem weiten Verteiler und offen für Jedermann zu einem „Erfahrungsaustausch“, einem Ruf dem letztlich über 100 Experten folgten – Wortbeiträge von einzelnen Teilnehmern waren jedoch durch eine straffe Tagesordnung kaum möglich.

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion stellte der stellvertretende Bundesinnungsmeister Frank Heuberger die Schwierigkeiten der Kälteanlagenbauerbetriebe deutlich dar, Antworten und Lösungshilfen stellte der Verordnungsgeber allerdings in keiner Weise in Aussicht.

So ist auch im Ernstfall – man betrachte hier den Ausfall der Kältetechnik in Krankenhäusern, Blutbanken oder Lebensmittelkühlhallen – kein Krisenmanagement vorgesehen. Lösungen müssen nach heutigem Stand innerhalb des durch die F-Gase-Verordnung vorgegebenen Downphasing gefunden werden, was nach den praktischen Erfahrungswerten der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres nicht möglich sein wird.

Der dafür unvermeidbare Einsatz von A2l und A3 Kältemitteln ist aber andererseits vom Verordnungsgeber nach wie vor baurechtlich nicht geregelt oder freigegeben. Hier lässt man Planer und Handwerksbetriebe immer noch alleine das immense sicherheitstechnische Risiko für die jeweilige Anlage tragen.

Langfristig wird es sicher möglich sein, den Einsatz von natürlichen und Low-GWP Kältemitteln zu 100 Prozent durchzusetzen, für das laufende Kalenderjahr wird sich aber eine gravierende Steigerung der durch Kältemittelmangel (nicht in einer Anlage, sondern für eine ganze Branche!) hervorgerufenen Problematik ergeben.

Die reine Mangelverwaltung durch das Wiederverwenden von recyceltem und wiederaufbereitetem Kältemittel wird unabdingbar notwendig sein, das fehlende Kältemittel aber definitiv nicht als alleinige Alternative ausgleichen können.

Eine Freigabe weiterer Quoten, natürlich ohne das Gesamtziel der Reduzierung von CO₂-Äquivalenten aus den Augen zu verlieren, ist zwingend erforderlich! So könnte z.B. eine gewisse Erleichterung bringen, wenn die in vorbefüllten Geräten aus dem Wirtschaftsraum der EU exportierten Mengen nicht auf die Quote angerechnet werden – was letztlich von der F-Gase-Verordnung sogar vorgesehen ist.

Die vom UBA vorgeschlagene Informationsplattform für Betreiber von Kälteanlagen, sowie der Schulterschluss Kälteanlagenbauerhandwerk-Industrie-BMUB/UBA und Betreiber sind natürlich zu begrüßen und werden von der Bonner Stimme intensiv unterstützt.

Die Forderung nach einem Krisenmanagement und die Freigabe zusätzlicher CO₂ Äquivalente dürfen aber keinesfalls aufgegeben werden!

Berichte der Fachpresse können unter folgenden Links nachgelesen werden:

<https://www.cci-dialog.de/branchenticker/?date=06.02.2018&email>

<https://www.diekaelte.de/article-805202-30007/im-ernstfall-kein-krisenmanagement>